

Der Neue

Freie evangelische Gemeinde Bremervörde begrüßt ihren neuen Pastor Dirk Cehak

BREMERVÖRDE. Die Freie evangelische Gemeinde Bremervörde freut sich nach über einen Jahr der Vakanz ihren neuen Pastor Dirk Cehak zu begrüßen.

Nach 14 Jahren in der FeG Unna beginnt für ihn und seine Familie ein Neuenfang Bremervörde.

War es schon immer Ihr Traum in den Norden zu ziehen?

Also: Meine erste Dienststelle (4 Jahre) war in Hamburg und danach war ich vierzehn Jahre in NRW. Ausgeschlossen hatte ich es nie, wieder in den Norden zu gehen, aber man muss so etwas auf sich zukommen lassen. Als geborener Hesse und verheiratet mit einer Schwäbin wären auch südlichere Gefilde in Frage gekommen. Aber jetzt sind wir wieder hier oben gelandet. Ich denke, das passt.

Welche Gedanken hatten bei Ihrem ersten Besuch in Bremervörde?

Von NRW her, bin ich ja Autobahnen satt gewohnt. Von Freunden aus der Hamburger Zeit bekam daher ich den Hinweis, dass man von der Autobahn kommend ziemlich lange, auf ziemlich geraden Straßen nach Bremervörde fährt. Als ich das erste Mal hier in die Stadt reinfuhr dachte ich aber: So weit ist es nun auch nicht. Es ist zwar kleiner als Unna, aber man hat hier alles, was man zum Leben braucht. Was will man mehr?

Sie waren vorher Polizist bei der Bundespolizei und sind jetzt Pastor. Wie kam es dazu?

Ganz banal gesagt, wollte ich irgendwann etwas machen, was Sinn macht. Wobei ich sagen muss, dass ich bis heute großen Respekt vor der Arbeit der Polizei habe und mich immer freue, Ex-Kollegen zu sehen. Für mich spielt auch der Gedanke der Berufung eine

Rolle, der bei mir eher ein Weg war, als ein konkretes Ereignis oder eine Stimme von oben.

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Ich laufe gerne meine 10km Runden und lese gern, auch Bücher auf Englisch. Ich bin Mitglied der CDU und ein treues Mitglied von Eintracht Frankfurt.

PS: Schade, dass es hier oben so wenig Bundesligisten für Auswärtsspiele gibt.

„Corona“ macht den Anfang nicht gerade leicht, oder?

Das Thema Corona hat mich schon in der alten Gemeinde ziemlich beschäftigt. Das Gemeindeleben wieder hochzufahren und gleichzeitig den aktuellen Verordnungen zu genügen, das ist eine ziemliche Herausforderung und belastet viele. Business as usual im Gemeindealltag gibt es nicht mehr. Aber in diesem Boot sitzen wir alle, egal ob Lehrer, Verkäufer oder Gemeindepastor.

Gibt es einen Bibelvers der Sie in besonderer Weise begleitet?

Eigentlich nicht. Manche haben so etwas, ich eher nicht. Mich faszinieren immer wieder Aussagen von der Bibel, die mich dann eine Zeitlang begleiten, bis der nächste Impuls von irgendwo herkommt.



Stichwort „Ökumene“?

Finde ich absolut gut. Sicher hat jede Gemeinde und Konfession ihre Prägung und auch ihre Berechtigung, aber man sollte nach links und rechts anschlussfähig und gesprächsbereit bleiben. Von daher freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit den Gemeinden in der Stadt.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft in Ihrer Gemeinde?

Ich sage mal ganz mutig: Wachstum. Und zwar nach außen und nach innen. Nach außen: Ich würde mich freuen, wenn die Gemeinde zahlenmäßig wachsen würde. Nach innen: Ich würde mich mindestens genauso freuen, wenn die Menschen in der Gemeinde im Glauben geistlich reifen. Da man beide Ziele menschlich betrachtet aber nicht machen kann, muss man die Arbeit im Gemeindedienst im geistlichen Licht sehen. So wie es der Apostel Paulus sinngemäß beschreibt:

„Jemand hat gepflanzt, ein anderer hat das Feld begossen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben“.

Die Gemeinde ist dankbar für ihren neuen Pastor Dirk Cehak und freut sich auf eine gute und gesegnete Zusammenarbeit.